

## 5. Edierte Schriften und Predigten

### **Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...**

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

**Canstein, Carl Hildebrand von  
Francke, August Hermann**

**Berlin [u.a.], 1972**

Nr. 731 C. H. von Canstein an A. H. Francke 14.05.1715

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

**urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004**

cum wieder anfangen u.s.w. Er ist nur bemühet, wie Er doch das gegebene argerniß konte aufheben. daher bittet Er hertzlich Sie insgesamt, ihm zu vergeben, und gott dabey anzurufen, daß Er sein werck so Er in ihm angefangen, mochte erhalten und vollführen. die gute gottes waltet so reichlich über ihm, daß Er itzo ein rechter prediger ist, sonderlich seinen geschwistern. zum seinen text hatt Er erwehlet Luc. 15,18.19 läßt auch der gemeinde eine ofentliche abbitte thun. gestern sagete Er unter andern, wie habe ich doch die anstalten des H. prof. Franckens spottisch gehalten, gott aber gibt Es mir anders zu erkennen. Es ist ein sehr merkliches exempel. So wird das gebet des seeligen vaters noch Erhöret, daß ihn dieser sohn in die (der) seeligen ewigkeit nachfolget. Er bezeuget itzo frey, wie Er ein schandfleck deßelbigen gewesen seyn. da ich das schreiben absenden will, So kommt mir die nachricht von seinem zustand, daß die natur einen solchen gewaltigen effort von sich selbst gethan, daß eine ungemeyne menge waßer abgetrieben worden, und also wieder hofnung zur beßerung wieder alles vermuthen sich zeigt. Solte ihm gott aufhelfen, so laße Er den gefaßeten vorsatz beständig seyn, damit Er ein gesegnetes werckzeug der gnaden an andern werde; als woran nicht zu zweiffeln wäre.

(o.U.)

730.

(C 3 s 267)

Berlin, den 11. Majus 1715

hertzgeliebster freund.

der junge Spener ist vorgestern von gott abgefordert worden und wird heute beygesetzt, wo H. prof. Michaelis und ich ihm folgen. Er ist mit besonderem ziehen der gnade gottes gestorben. man hatte zu wunschen, daß ein ander als der alte Schmidt ihm die leichpredigt thate, denn an Materie zu einer reichen erbauung fehlt Es nicht. wegen H. M. Hubners will H. porst sorgen. ob der friede noch Erfolgen werde, stehet dahin. heute schreibet H. lichtnauer; so hiermit communicire; daraus wird man auch sehen, was wegen des Soldaten büchleins vorgegangen. Erlaße der gnade gottes und bin

Ew.hochEhrw. treuer diener Canstein

731.

(C 4 s 179)

Berlin, den 14. Majus 1715

hertzgeliebster freund.

H. porst hatt mit dem H. v. printzen, der gestern ins lager gereiset wegen M. (Lücke echt; cj: Hubner) gesprochen und zur antwort erhalten, Es würde ohne vorwissen der universitat darin nichts resolviret werden. wolte gott nach seiner barmhertzigkeit, daß der in die artzneyen (artzney) gelegte Seegen wohl konte allgemein gemacht werden. Es stehet in seinen händen, und Er ist der herr. die bekehrung des Seel. Speners ist ein solch merkliches exempel in allen seinen umständen, als eines in unseren tagen gewesen, und kan man gottes barmhertzigkeit darüber nicht gnugsam preisen. in 8 oder 10 tagen wird

sich zeigen, ob krieg oder frieden werden wird. konte ich Sie etwa  $\frac{1}{4}$  Stunde sprechen, so wolte die eigentliche ümstände dieses handels, die mir alle am besten bekand, im vertrauen eröfnen, schriftlich läßt sich aber nicht thun, Sie seynd recht sonderbah; wer Sie weis muß auch darin die gottliche weise regierung dabey seine gerechtigkeit verehren; ohne (180) zuchtigungen, werden wir wenigstens vor gott nicht gelaßen werden. wohl uns, wann Es nur nicht (wohl) weiter gehet. in kurzem ein mehres. die frau von Zanthier schicket ihre beyden Söhne ins pädagogium und verlanget, daß ich Sie recommendiren soll; nu bedarf Es deßen gar nicht, doch habe so viel ihrentwegen melden müssen. ihre meinung ist, Sie nur ins pädagogium ein jahr zu laßen, allein damit ist ihnen nicht gedienet, wie ich es ihr auch sagen will: Es gehöret mehr zeit dazu, wann Sie soll ein fundamentum in studiis legen. H. prof. Michaelis ist gestern mit den studiosis nach dalwitz gegangen, und hofet mit ihrer hulfe diesen Sommer die arbeit meistens zu Endigen. ich folge morgen mit meiner frau, doch werde ofters in die stadt kommen. man kan sich mit den briefen nach richten; und wo gar was pressantes wäre, Es H. porst melden.

(o.U.)

732.

(C 3 s 271)

Dalwitz, den 21. Majus 1715

hertzgeliebster freund.

mit voriger post habe keine schreiben erhalten; dienet nur zur nachricht. der H. prof. Michaelis ist sehr Erfreuet über die hülfe, so ihm itzo geschieht durch H. lindhammer und H. Rambac und avanciret wohl in seiner arbeit. Sonsten ist mir folgendes mit letzterer post von H. v. Natzemar gemeldet, worauf mir mit nechsten eine nachricht bitte zu geben, welche ich ihm nach befinden communiciren werde; ich halte indeßen davor, weilen die grafyn von Reuss kenne, daß ihre conduite nicht viel tauget, daß etwa auch geschieht was Christus saget luc. 12,53 le Comte de dona me dit hier que le jeune Comte de Reuss fils du feltmarchall s'était tellement jette dans la devotion, que sa mere avoit escrit ou voulait ecrire en Roy, daß Sie lieber wolte, daß Er unter die große granadiers mochte gesetzt werden ehe Sie ihn in solchen stande wissen wolte. Er fragete mich auch, ob ich nicht mit H. prof. Francke mich schriebe, desait qu'il serait bon que Mr. Franck disposait ce jeune homme a retourner auprès de (272) sa mere; je luy ay promie de Vous en ecrire. Je Vous prie, d'en dire un mot a Mr. Franck et de luy faire tous (?) mes compliments, et de me dire insuite ce qu'il en ait pour que se fasse response au Comte du dona. also werden Sie mir doch hiervon einen ümständlichen bericht thun, welchen ich schon menagiren will, und ihm nur das jenige melden, so zur rettung der wahrheit und unschuld dienen mag. Ich bin

Ew.hochEhrw. treuer diener Canstein

Sie werden das gemeldete schon zu menagiren wissen. bitte das schreiben so fort bestellen zu laßen.